

Eine Seelsorgerin, die weiß, wie sich Leid anfühlt

Fünf Jahre lag Petra Fiebelmann selbst im Krankenhaus – Heute spendet die neue Seelsorgerin am UKSH Lübeck schwerkranken Menschen Trost.

LÜBECK. Spalier stehen am Fahrstuhl und leuchtende Herzluftballons in einem funktiona-len Klinikflur: Wenn Petra Fiebelmann an ihr bisher bewegendstes Erlebnis am Lübecker Uniklinikum zurückdenkt, erhellt sich ihr Gesicht. „Eine Patientin hat hier geheiratet“, erzählt sie. Die Krankenhauseelsorgerin stellte für die standesamtliche Trauung eigens den Raum der Stille im Klinikum bereit, Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Bekannte bildeten das festliche Spalier. Es war ein Moment voller Liebe in-mitten schwerer Krankheit, erin-nert sie sich.

Wie es der Patientin heute geht? Petra Fiebelmann weiß es nicht. Sie blickt nachdenklich, ihre Augen ruhen für einen Mo-ment auf dem Tisch vor ihr. Es sind genau diese Extreme zwi-schen Leben, Liebe und nahen-dem Tod, die ihren Alltag nun prägen. Mit einem feierlichen Sendungsgottesdienst im Ham-burger St.-Marien-Dom wurde sie offiziell als Abgesandte des katholischen Erzbistums für ihren Dienst als Gemeindefere-mentin beauftragt.

Im Universitätsklinikum Schles-wig-Holstein an der Ratzeburger Allee begleitet sie Menschen in hochkomplexen Lebenssituation-en. Dass sie ein so tiefes Ver-ständnis für die Nöte der Patien-tinnen und Patienten aufbringt, ist kein Zufall. Sie kennt die Pers-pektive derer, die im Zimmer auf Station liegen. Im Alter von zwei-einhalb Jahren erkrankte sie an



Im Raum der Stille zündet Petra Fiebelmann eine Kerze an. Foto: Lutz Roeßler

Diabetes. Humaninsulin gab es damals nicht, sie wurde mit Schweine- und Rinderinsulin be-handelt. „Viele Kinder, die ich aus-den sommerlichen Diabetikerlag-ern in der Schweiz kannte, star-ben in diesen Jahren“, sagt sie lei-se.

Mit 20 Jahren wurde ihr Körper immun. Die Folge: Die junge Frau wurde auf eine harte Probe ge-stellt. Sie erlitt innere Blutungen, musste an die Dialyse und ver-brachte zwischen ihrem 20. und 25. Lebensjahr fünf volle Jahre fast durchgehend in der Uniklinik Frei-burg. Ihre Erinnerungen an diese Zeit sind fragmentarisch.

„Ich war über lange Strecken gar nicht ansprechbar“, berich-tet sie im Gespräch mit den Lü-becker Nachrichten. „Die Klinik

hielt mich am Leben, bis endlich das Humaninsulin auf den Markt kam.“ Diese Erfindung war exis-tenziell. Zurück blieben eine star-ke Sehbehinderung und eine li-mitierte Lungenkapazität. „Ich bin körperlich stark einge-schränkt“, sagt die Anfang-60-Jährige unumwunden.

Und doch strahlt sie eine zu bewundernde, immense innere Ruhe aus. „Der Glaube hat mir geholfen, damit zu leben.“ Ihre Krankheitserfahrung ist heute ihre Stärke. Das barrierearme Kli-nik-Umfeld gibt ihr eine Sicher-heit, die sie auf Patienten über-trägt.

Ihre eigene tiefe Glaubensprä-gung begann im italienischen Ispra am Lago Maggiore. Dort-hin war ihr Vater, ein Aachener

Diplomingenieur, an das euro-päische Forschungszentrum ge-zogen. Sie wuchs als Deutsche in Italien auf. Jeden Abend, so erin-nert sie sich mit einem warmen Lächeln, betete die Mutter mit den Kindern, zeichnete ihnen ein Kreuz auf die Stirn und deckte sie warm zu. „Daraus blieb mir ein Gottesbild von Geborgenheit, Schutz und Gegenwart.“ Einen strafenden Gott habe sie nie kennengelernt.

Der Weg zur Seelsorgerin war dennoch nicht vorgezeichnet. Nach den langen Klinikjahren stand sie ohne Ausbildung da. Eine Umschulung machte sie zur Hotelkauffrau. Danach arbeitete sie 22 Jahre in einer Reiseagen-tur. Durch Wochenenddienste riss der Kontakt zur Kirche zu-nächst ab, doch ein freier Sonn-tag brachte sie in die Gemeinde zurück.

Sie entdeckte, dass Frauen in der Kirche Verantwortung über-nehmen können. Die ehrenamt-liche Arbeit in der Pfarrei ließ sie aufblühen. „Im Alter von 57 Jah-ren stellte ich fest, dass ich 100 Prozent in der Firma und gefühlt 100 Prozent in der Kirche arbei-tete. Ich musste mich entschei-den.“ Sie studierte nebenberuf-lich Theologie – teils in der Mit-tagspause – und wurde Gemein-dereferentin.

Über Stationen in München und einer Privatklinik in Bad Kis-singen führte ihr Weg nach Lü-beck. „Die Verbindung von Krankenhauseelsorge, Ethikko-mitee und Ethik-Ausbildung hat

mich sofort angesprochen.“ Heute bildet sie mit den evange-lischen Kolleginnen, Pfarrerin Anne Wehrmann-Kutsche und Diakonin Cordula Zimmer-Kirchhoff, ein Team im UKSH.

Zu Fiebelmanns Aufgaben ge-hören neben den Patientenbesu-chen auch die Mitarbeit im Ethik-komitee. Darunter fallen Ethikvi-siten auf Intensivstationen oder Ethikfallbesprechungen. Wieder wirkt sie sehr konzentriert, als sie diesen Prozess beschreibt.

„Wir vom Ethikkomitee ver-stehen uns dabei als zusätzlichen und neutralen Faktor von außen. Wir öffnen den Raum für Reflek-tion und eine Standortbestim-mung.“ Entscheidend sei immer die Perspektive des Patienten, sagt sie.

Der Beruf fordert viel, auch durch nächtliche Bereitschafts-dienste für den Sterbesegen. „Professionalität bedeutet auch, Themen am Ort zu belassen und nicht persönlich mit nach Hause zu nehmen“, betont sie.

Und wenn Schicksale doch nachwirken? „Stille, Gebet und mein kleiner Garten dienen der Regeneration. Die Gartenarbeit hilft enorm beim Abschalten“, sagt sie. Kraft schöpft sie zudem in der St.-Vicelin-Gemeinde. Vor allem aber ist es das feste Ver-trauen in Gottes Begleitung, das Petra Fiebelmann Halt gibt – und sie jeden Tag aufs Neue mit offe-nen Ohren und einem tiefen Ver-ständnis für menschliches Leid ans Krankenbett treten lässt.

MHO

Alles Kopfsache?

LÜBECK. In seiner Show „Alles Kopfsache?“ verbindet Thorsten Havener seine mentalen Fähig-keiten mit seinem Wissen und seinen Erfahrungen der letzten 20 Jahre. Am Freitag, 20. Novem-ber, kommt er ins Lübecker Ko-losseum, Kronsfordter Allee 25. Charmant entführt Thorsten Ha-vener die Gäste in eine Welt, in

der mehr möglich ist, als sie den-ken. Diese Reise führt sie tief in ihr Innerstes, zu ihrer Intuition und an den Rand der Vorstel-lungskraft. So erlangen sie neue Einblicke in die Kraft ihrer Gedan-ken und deren Auswirkung auf ihre Wirklichkeit. Tickets gibt es an allen bekannten Vorverkaufs-stellen, los geht es ab 20 Uhr.

Abschied von St. Marien

LÜBECK. Bevor die St. Marien Kirche ab Montag, 2. November, für die Öffentlichkeit aufgrund von Sanierungsmaßnahmen ge-schlossen wird, findet am Sonn-tag, 1. November, um 12 Uhr ein Gottesdienst mit Propst Oliver Erckens statt. Anschließend sind alle Besucherinnen und Besu-cher zu warmen Getränken und

zum Gespräch mit Propst Er-ckens und Pastor Pfeifer eingela-den. Es ist der letzte Gottes-dienst vor der Schließung der Kirche – und damit ein besonde-rer Moment für die Gemeinde, für die Stadt und für alle, die mit der Marienkirche verbunden sind. Führungen sind hinterher möglich.

Gottesdienst zur Reformation

LÜBECK. Am Reformationstag lädt Pastor Robert Pfeifer um 12 Uhr zum Gottesdienst nach St. Marien ein. Reformation heißt Veränderung – und auch Kir-chen sind nie für die Ewigkeit un-verändert. Was Martin Luther vor mehr als 500 Jahren ange-stoßen hat, hat Kirchenräume, Glauben und Gottesdienste nachhaltig geprägt. Nun steht die Marienkirche selbst vor

einem großen Veränderungs-prozess: Die Sanierung beginnt. Ein Gottesdienst über das, was sich verändern muss, was blei-ben soll und warum ein Kirchen-raum immer auch Geschichte er-zählt. Im Anschluss findet ab 13.30 Uhr die Gemeindever-sammlung statt: Berichte über Bauvorhaben und Gemeindele-ben werden zu Begegnung und Gespräch führen.

Zum Finale: Champagner!

TRAVEMÜNDE. Ein Glas Champagner zum Empfang gibt es am Sonntag, 8. November, ab 16 Uhr im Maritim Strandhotel Travemünde, wenn mit dem französischen Akkordeonisten Christophe Lampidecchia, dem Django-Gitaristen Rocky Gres-set, den Sängerinnen Cosima

Schmid und Mona Faruel sowie einem hochkarätigen Ensemble der European Jazz Companions zum Ende der Festivalsaison ein festlicher Konzernachmittag voller Charme, Leidenschaft und mitreißender Rhythmen ent-steht. Die musikalische Leitung übernimmt Pierre Bertrand.

EINKAUFEN MIT DER

BESTPREIS GARANTIE

KNUTZEN HOME

knutzen-home.de
Die mit dem grünen Haus

KNUTZEN Deals

Coupons im Wert von 1.560 €

GÜLTIG BIS 15.11.2026

Lassen Sie Ihren Wohntraum wahr werden!

Sie haben die Möglichkeit, von unserem neuen Couponheft zu profitieren! Es erwarten Sie **sechs attraktive Coupons**, die direkt beim Kauf an der Kasse oder bei unserem Fachberater eingelöst werden können – für noch mehr Freude bei Ihrem Einkauf.

Weitere Informationen finden Sie online auf **knutzen-home.de**

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie bis zum 15.11.2026 einen einmaligen Rabatt. Der Betrag wird Ihnen nach Abgabe des Coupons von Ihrem Fachberater oder an der Kasse automatisch abgebogen. Gültig in allen Knutzen Home und Knutzen Teppich-Hof Filialen. Nicht mit anderen Rabattaktionen, wie z.B. unserer Sunlight-Kollektion-Aktion, kombinierbar. Ebenfalls von der Aktion ausgenommen sind Kaufgutscheine, Dienstleistungen sowie Aufträge, die den Objekt-Bereich und das Innentüren-Sortiment betreffen. Verwaltung: Knutzen Teppich-Hof GmbH

Alle Preise sind Abholpreise ohne Montage und verstehen sich in Euro, inkl. gesetzl. MwSt., solange der Vorrat reicht. Irrtümer, Farbabweichungen und Änderungen vorbehalten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

10 € COUPON*
ab einem Einkaufswert von 50 €

50 € COUPON*
ab einem Einkaufswert von 250 €

100 € COUPON*
ab einem Einkaufswert von 500 €

200 € COUPON*
ab einem Einkaufswert von 1.000 €

400 € COUPON*
ab einem Einkaufswert von 2.000 €

800 € COUPON*
ab einem Einkaufswert von 4.000 €

KNUTZEN HOME Lübeck
Osterweide 14
Telefon 0451 50 49 060

KNUTZEN HOME Eutin
Industriestr. 12a
Telefon 04521 79 56 00

KNUTZEN HOME Oldenburg in Holstein
Am Voßberg 8
Telefon 04361 50 63 90

Verwaltung: Knutzen Teppich-Hof GmbH